Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Vierzehnter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 2. Ratibor, den 7. Januar 1824.

Stadt = Kreuz.

Wenn ich sehe, meint der geniale Dorf = Zeitung = Schreiber, wie mancher arme Bauer sich Tag für Tag im Schweiße seines Angesichts abmüht und abarbeitet, und wie er mit aller Mühe und aller Sorge am Abend seines Lebens kaum so viel erübrigt hat, als zur Bezahlung der paar Bretlein nöthig ist, die ihm der Schreiner zum letzten Bette in kühler Erde zusammengefügt, so denke ich wohl, der arme Teufel hat sein Kreuz, sein schweres Kreuz, und wohl mir, daß ich es nicht zu tragen habe. — Aber wir Leute in der Stadt haben das unsrige auch, oft künstlicher gezimmert und mit allerlei Schnitzwerk umgeben, aber nicht minder schwer, so daß Mancher nicht weniger gebückt, ob seiner Last einhergeht, als der arme Bauersmann. Wenn aber auch, beide Kreuze gegen einander abgewogen, hie und da am Stadt=Kreuz etwas fehlen sollte, im Verhältniß zum Dorf=Kreuz, so kommt das Fehlende leicht bei, durch eine Menge kleiner Kreuze, die uns Stadtleuten die Convenienz auflegt. Zu solchen kleinen Kreuzen rechne ich:

I. Das Küssen, wenn sich Bekannte begegnen, die sich eine Zeitlang nicht gesehen haben. Abgesehen davon, daß nicht jeder Mund des Küssens werth ist, hat die Sache noch ihre eigenen Schwierigkeiten. Der eine fängt links, der andere rechts an, wobei nicht selten die Nasen in Collision kommen; der eine küßt zwei, der andere dreimal; der eine auf alte Manier den Mund, der andere auf neue, die Backen; der eine kneipt dabei die Lippen zusammen, der andere giebt die volle Ladung seiner Lippen, daß der Saft davon fließt. Wie ichs nun mache, mache ich's falsch. Bei unsern Frauen unb Töchtern müssen dergleichen Collisionen noch häufiger vorkommen,

denn sie küssen sich, wo sie sich finden. Mit ihnen und unter ihnen ließ ich mirs wohl gefallen, aber unter Männern dachte ich, könnte man an einem deutschen Händedruck genug haben.

II. Das zur linken Hand gehen, wenn der Mann vornehmer ist, als unser einer. Aus Bescheidenheit thue ich's immer, wenn ich's nicht vergesse; treffe ich aber mit einem eben so Bescheidenen zusammen, so giebt es ein Bild, wie wenn der Hahn um die Henne herumgeht, und diese seinen Carassen ausweicht.

III. Der Wettkampf, wer zuletzt zur Thüre aus- oder eingeh. Ein drolliger Aufzug, wenn so zwei oder mehrere vernünftige Männer neben oder hintereinander in demüthig gebückter Stellung stehen, und sich durch eine Menge Worte, worin kein Sinn und Verstand ist, z. B. ich werde nicht vorangehen" — „ich werde folgen," — „bitte recht sehr," — „haben sie die Güte," — „machen sie keine Umstände" u. s. w. gegenseitig an Bescheidenheit und Höflichkeit zu überbieten suchen. Ich habe es einmal mit angesehen, wie Vater und Sohn die Tollheit so weit trieben, sich vor ihrer eignen Thüre auf solche Weise zu bekomplimentiren. Aehnliche Demüthigungsbezeigungen finden statt über das Einsteigen in den Wagen, über die Sitze beim Essen, bei Frauen über den Sitz auf dem Sopha u. s. w.

IV. Das Titelwesen in Briefen, worein ich mich noch nicht recht zu schicken weiß. Sonst glaubte ich, der Titelschweif wachse immer mit der Würde, und ich hätte nur immer eine Sylbe mehr anzuschuben, um auf der Titelleiter höher hinaufzusteigen; z. B. Edel, Wohledel, Hochwohledel, Hochedelgeboren. Allein bald fand ich, daß mein Silbenvermehrunggrund nicht der rechte sey; ich fand, daß die Geburt noch über den Adel gehe, das ein Wohlgeborner Herr mehr sey, als ein Hochedelgeborner, daß der Hochgeborne über dem Hochwohlgebornen stehe, und daß umgekehrt, wie dort durch Ansatz, hier durch Abschneiden der Silbenglieder aus dem Hochgebornen noch was Tüchtigeres zu machen wäre, wenn er blos geboren würde.

Pädagogische Analogie.

Die Erziehung der Menschen und Thiere läßt sich auf die 2 Punkte zurückführen:

die Ungerechtigkeit ertragen und die Langweile ausstehen lernen. Was läßt man das Pferd in der Reitbahn machen? Von Natur geht es Schritt, Trab, Gallop, aber nur wann und wie es ihm gefällt. Jetzt lehrt man es Gänge

wider seinen Willen, wider seine Vernunft (da haben wir Ungerechtigkeit,) man läßt es dieselben 2 Stunden lang fortsetzen, (da haben wir die Langeweile.) So geht's dem Knaben mit dem Latein, mit dem Griechischen. Ist er daran gewöhnt, den Willen des Andern zu thun, alsdann ist er abgerichtet, gesellig. Er tritt in die Welt, achtet die Behörden (ohne sich zu beklagen,) er treibt seinen Beruf, im Sessionszimmer, oder auf der Hauptwache, oder auf dem Schlosse; er gähnt, aber hält aus, und — verdient sein Brot. Wenn er das nicht thut, taugt er nichts für die Gesellschaftsordnung. Mithin ist die Erziehung nichts anders, als das Ausmerzen der natürlichen Anlagen um den gesellschaftlichen Pflichten Platz zu machen. Wo sie die Talente nicht beschneidet, und ausmerzt, da bekommen wir den Dichter, den Maler, den Lustigmacher, das Original, das unterhält und — Hungers stirbt.

Spirituosen.

Politik, Mysticismus, Magnetismus, Bibelgesellschaften und doppelter Kümmel— es ist in der That des Geistigen zu viel für einen sterblichen Menschen!

(Merkur.)

Anekdote.

Als im Jahre 1759 die österreichische Armee sich mit den Russen vereinigte, ritt der General Soltikow dem österreichischen Heerführer Laudon entgegen. Er kam in dem Augenblicke an, als man vor dem österreichischen Lager einen Verbrecher erschossen hatte. — „Was that denn der Verbrecher?" fragte Soltikow den General Laudon. — „O der Bösewicht!" war Laudon's Antwort: „Denkens sich halter, der Kerl hat 2 Weiber gehabt auf ein Mal!" — „Und deshalb lassen Sie ihn erschießen?" sagte Soltikow lachend, — „Ich hätte ihm zur Strafe die dritte Frau noch dazu gegeben!"

H.

Vergeßlichkeit.

Im schwarzen Rock, behängt mit Floren,
Begegnet A dem Freunde B.
„Wer starb Dir? wen hast Du verloren?" —
„Verloren? Nichts!" — „Und dennoch seh'
Ich Dich in Schwarz, behängt mit Floren?" —
„Ey wohl! — das kam mir aus dem Sinn,
Ich traure, weil ich Wittwer bin!"

Triftiger Grund.

Dem Harpagon, dem kranken, ward
Der erste Arzt der Hauptstadt vorgeschlagen;
„Nein!“ rief er; „nein! wie könnt' ich's wagen!
Den theuern Arzt! — die Zeiten sind zu hart!
Und kosten würde mir's, gesund zu werden,
Zwei Mal so viel, als das — Beerden!

Chastel.

Bekanntmachung
wegen des nunmehr noch von den Freischülern des Königl. Gymnasii zu Ratibor zu entrichtenden Holzgeldes.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des Publici:

daß nach einer so eben hier eingegangnen Anweisung des Königl. Hochpreißl. Consistorii, vom 1. Januar 1824 an, auch jeder vom Schulgelde befreite Gymnasiast (Freischüler) das, höhern Orts bestimmte monatliche Holzgeld mit 6 Gr. Courant zur Gymnasial-Schul-Casse entrichten muß.

Ratibor, am 26. December 1823.

Königl. Preuß. Gymnasial-Schul-Commission.
Scheller. Wocke. Jonas. Albrecht. Linge.

Anzeige.

Veränderungs halber bin ich gesonnen, mehrere entbehrliche Sachen, als Kuchelgeräthe, Mobilien, Geschirre, Scheibenröhre (nach dem verstorbenen Majoratsherrn Anton Grafen v. Gaschin, der bekanntlich Scheibenschütze war) und musikalische sowohl blasende als Saiten-Instrumente nebst Musikalien von den besten Meistern, auch Wagengeräthe, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich im Wege der Auction zu verkaufen, da ich Terminus hierzu auf den 14ten Januar 1824 von Morgens 8 Uhr an, bestimmt habe, so lade ich Kauflustige ein, an gedachtem Tage sich recht zahlreich auf dem herrschaftlichen Schlosse hieselbst einzufinden, und den Zuschlag der erstandenen Sachen zu gewärtigen.

Pol. Neukirch d. 31. Dezember 1823.

Graf v. Gaschin.

Anzeige.

Drei hundert Stück der schönsten Zitronen sind einzeln oder im Ganzen sehr billig, so wie 100 Centner Heu zu verkaufen; wo? erfährt man durch die Redaktion.

Anzeige.

Das in der großen Vorstadt gelegene mit Nr. 17 bezeichnete massive Haus, mit Brenn- und Schank-Gerechtigkeit, einen bedeutenden Obst- und Grünzeug-Garten, großen Hofraum und Stallungen versehen, wobei sich auch 2 Brunnen befinden, und zwar einer auf der Gasse und der 2te im Hofe, beide im guten Stande, welches Haus sich daher wegen der guten Lage zu jeder Nahrung, besonders aber zu einem Gasthaus qualificirt, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Unterzeichneten.

Ratibor, den 30. December 1823.

Engelbrecht,
Senator.